



Für Pirna und Dohma:
Alexander Müller
Telefon 03501 - 56 33 56 08
E-Mail mueller.alexander@dd-v.de

NACHRICHTEN

Diebe klauen Stromkabel von Kita-Baustelle

Pirna
Unbekannte haben in der Nacht zum Freitag rund 50 Meter Starkstromkabel von der Baustelle der Kita „Naseweis“ am Geibeltbad gestohlen. Die Diebe brachen im Rohbau der Kindertagesstätte am Walkmühlenweg zudem mehrere Schaltschränke auf. Das gestohlene Kabel war mit dem Geibeltbad verbunden und diente der Hauptversorgung der Baustelle. Der entstandene Schaden beträgt nach einer ersten Schätzung der Polizei mindestens 2.500 Euro. (SZ)

In Klosterkirche erklingt Konzert über die Liebe

Altstadt
Das Gesangsensemble „Die Cantorianer“ aus Chemnitz gastiert heute zum dritten Mal in der Pirnaer Klosterkirche im Klosterhof 3. In ihrem diesjährigen Programm widmen sich die Cantorianer dem Hohelied der Liebe, dem wohl lustvollsten und lyrischesten Buch der Bibel. Das Konzert beginnt um 18 Uhr. (SZ)

Straßeneinlauf in Birkwitz wird erneuert

Birkwitz
Besondere Vorsicht ist derzeit in Birkwitz auf der Pratzschwitzer Straße, Abzweig Altbirkwitz, angesagt. Im Auftrag der Stadt Pirna erneuern Fachleute einen Einlauf für Oberflächenwasser, teilt Stadtsprecherin Sabine Schlechtiger auf SZ-Nachfrage mit. Die Maßnahme soll am kommenden Montag abgeschlossen werden. (hui)

Architektin huldigt Richard Wagner



Die Berliner Architektin Ulrike Eichhorn schreibt an einem Buch über Richard Wagners Lebensstationen und der Architektin, die diese Orte prägt. Derzeit hat sie im Lohengrinhaus Graupa Quartier bezogen.

Foto: Daniel Förster

Graupa
Eine Berlinerin arbeitet die Biographie Richard Wagners neu auf. Sie reist dem Komponisten nach. Auch nach Graupa.

Von Ronny Zimmermann
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Für einen Augenblick schweigt Ulrike Eichhorn. Viel hat sie bis jetzt über den Komponisten Richard Wagner erzählt. Über sein Leben, seine Musik, seine Reisen. Nun ist sie still. Was genau sie an Wagner begeistert, das kann sie schwer in Worte fassen. „Es ist die Faszination, dass er ein ewig Fliehender war, der immer weiter, immer wieder aufbrechen musste.“ Ulrike Eichhorn überlegt. „Es gab auch in meinem Leben solche Phasen.“

Ulrike Eichhorn, 51, Architektin aus Berlin, und Richard Wagner, der Meister großer Opern – das ist eine ungewöhnliche Beziehung. Aber genau dieses Verhältnis liefert

den Stoff für ein Buch, das im Mai 2011 erscheinen soll. Pünktlich zu Wagner 198. Todestag.

Es wird kein herkömmliches Buch sein. Ulrike Eichhorn plant eine fiktive Unterhaltung mit dem Komponisten. „Es gibt viele Orte, an denen er gelebt und gewohnt hat, und ich spüre diesen Orten nach“, sagt sie. Im Buch berichtet sie Wagner mit Briefen aus der Neuzeit, was aus seinen Orten geworden ist, wie sich die Dinge entwickelt haben.

Von Leipzig bis nach Paris

Um Wagner zu verstehen, reist Ulrike Eichhorn dem Komponisten nach. Sie recherchiert jedes Detail neu und meist vor Ort. In Leipzig, wo Wagner 1813 geboren wurde, war sie. Und sie fand auch genügend Geschichten in Leipzig: Der Theaterplatz, nahe Wagners Geburtshaus, heißt nun Richard-Wagner-Platz. Auch ein Denkmal wurde dem Komponisten gebaut. Nun aber entsteht auf dem Platz ein modernes Kaufhaus. „An derartigen Beispielen mache ich jüngste Entwicklungen fest und berichte Wag-

ner davon“, erzählt Ulrike Eichhorn. Viel will sie auch aus Paris erzählen. Vor drei Wochen weilte sie noch in der französischen Hauptstadt. Wagner war einst nach Paris gekommen, weil er wegen Schulden aus Riga fliehen musste. Auf der Reise entstand die Oper „Der Fliegende Holländer“.

Nun bereist die Schriftstellerin die Sächsische Schweiz. Ihr Zimmer hat sie im Graupaer Lohengrinhaus bezogen. Dort, wo Wagner 1846 seine Skizzen zur Oper „Lohengrin“ schrieb. Was Ulrike Eichhorn schwer beeindruckt, ist der Liebethaler Grund. An einem regnerischen Tag sei sie zu Fuß den Grund entlang gewandert, sie wollte zum Richard-Wagner-Denkmal. „Auf einmal öffnet sich diese dunkle Schlucht. Rechts und links ragen die Felsen wie Fratzen hervor. Dazu rauscht die Wesenitz. Das ist unglaublich eindrucksvoll“, sagt sie.

Wagner ließ sich von der Natur inspirieren. Ulrike Eichhorn vermutet, dass der Liebethaler Grund Anregung für die schwere Musik in „Lohengrin“ gewesen sein kann. „Er hatte beim Schreiben ein Bild

vor Augen. Das kann man im Liebethaler Grund nachvollziehen.“

In der Region konnte sie zudem Wagners Begeisterung für Sagengestalten nachempfinden. Und dass Wagner eine Vorliebe für ländliche Orte hatte. „Er war froh über die Landluft, fand Inspiration.“

Noch keinen Verlag gefunden

Ihr Buch will aber nicht nur Wagners Biographie erzählen. Es soll gleichzeitig eine Art Architekturvermittlung darstellen. „Ich möchte die Architektur für viele Menschen zugänglich machen. Es gibt so viele Gebäude, die Geschichten erzählen.“ Wagner dient dabei als der Künstler, an dem Ulrike Eichhorn den Leser mitreißen möchte. Die fiktive Unterhaltung in Briefen werde besser verständlich sein als ein wissenschaftlicher Text, sagt die Architektin. Einen Verlag hat sie noch nicht gefunden. „Am liebsten würde ich mit einem regionalen Verleger zusammenarbeiten.“ Viel Zeit bleibt ihr jedoch nicht: Bald schon steht eine Reise nach Prag an. Natürlich, um weiter auf den Spuren Wagners zu wandeln.

Obervogelgesang nur via Struppen erreichbar

Pirna

Ab Montag sind die Pirnaer Ortsteile Nieder- und Obervogelgesang sowie die Straße Am Wasserwerk nur über Struppen erreichbar. Darüber informieren die Stadtwerke Pirna. Weil die Stadtwerke einen Abwasserkanal in der Ziegelstraße verlegen, muss diese Straße in der Schifftorvorstadt ab Montag gesperrt werden. Damit ist die Verbindung zwischen Pirna und Obervogelgesang gekappt.

Die Vollsperrung soll voraussichtlich bis Ende September dauern. Die Erreichbarkeit von Obervogelgesang aus Richtung Struppen sei aber gesichert, da die Bahnunterführung im Ortsteil nun wieder offen ist, teilen die Stadtwerke mit. Die Gaststätte „Zur Puppenstube“ in der Schifftorvorstadt ist weiterhin aus Richtung Pirna über den Steinplatz, der Gasthof Obervogelgesang nur über Struppen erreichbar.

Der Kanalbau auf einer Strecke von rund 900 Metern ist Teil der neuen Abwasser-Überleitung von Struppen nach Pirna und kostet rund 640 000 Euro. Am 1. Oktober soll Struppen ans Pirnaer Kanalnetz angeschlossen sein. (SZ)

An Skoda fehlten plötzlich Teile

Copitz

Ein Skoda-Besitzer staunte am Donnerstagmorgen nicht schlecht, als er vom Angeln zurückkam. Er hatte sein Auto mittags an der Kiesstraße zwischen Sachsenbrücke und Birkwitz-Pratzschwitzer Kiesgrube abgestellt und war zum See gegangen. Als er gegen 17 Uhr zurückkehrte, fehlten am Skoda die Nebelscheinwerfer, die Antenne und beide Spiegelgläser, teilt die Polizei mit. Der unbekannte Dieb hatte außerdem die Stoßstange beschädigt, so dass sich der Gesamtschaden auf zirka 1 000 Euro summiert. (SZ)

Landgasthof „Heidekrug“ wird zwanzig

Cotta
In 20 Jahren ist aus der Dorfkeiße ein Landhotel geworden. Das Jubiläum wird am Montag gefeiert.

Von Anna Stoltzmann
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Es war 1990, die Zeit des Umbruchs, als Ina und Egon Michel sich ihren Traum erfüllen: Einen eigenen Gasthof in ihrem Heimatort Cotta. Sie wollten schon immer auf eigenen Füßen stehen. Am 1. Juni 1990 betreten sie zum ersten mal den heutigen „Heidekrug“.

Zu diesem Namen kam das Gebäude, weil es um 1890 auf der gegenüberliegenden Straßenseite einen Biergarten gab und dahinter ein Heidefeld lag. Das Gebäude, ein Teil des alten Ritterguts und schon vor drei Jahrhunderten eine Schenke, entsprach genau ihren Vorstellungen.

Zwei Wochen lang werkeln sie, bauten eine Theke, einen Garten und richteten einen Gesellschaftsraum ein, bis sie am 15. Juni 1990 eröffneten.

„Ich hätte nie gedacht, dass der Gasthof einmal so groß wird“, erzählt Thomas Michel, Juniorchef des „Heidekrugs“. Als seine Eltern die Gaststätte öffneten, besuchte er die neunte Klasse. „Ein halbes Jahr hat es funktioniert, dann wurde die Nachfrage nach Zimmern so groß, dass wir Jahr für Jahr erweitert haben.“ Mittlerweile besteht das Landhotel aus vier Gebäuden. Etwa 75 Betten stehen in den Gästezimmern und Familien-Appartements zur Verfügung.

Besucher aus ganz Europa

„Unser Appartementshaus ist eines der ältesten Häuser des Ortes“, erklärt Thomas Michel. Nach und nach kaufte seine Familie die umliegenden Grundstücke und renoviert die alten Fachwerkhäuser. Ein

Wellnessbereich mit einem vier mal sechs Meter großen Schwimmbaden kam im Jahr 2006 hinzu. „Weitere Investitionen sind schon in Planung“, verrät der 35-Jährige. Bald soll es eine Kegel- oder Bowlingbahn geben.

Im Heidekrug übernachten Bauarbeiter oder Geschäftsleute, die für eine Nacht bleiben, aber besonders gern auch Familien und Motorradfahrer. „Wir sind ein Familienunternehmen, darum liegen uns Familien besonders am Herzen“, sagt Thomas Michel. Für seine kleinen Gäste richtete er einen Streichelzoo mit Zwergkaninchen, Meerschweinchen und Ziegen ein. „Um die kümmern sich meine eigenen Kinder gerne“, schmunzelt er. Gäste aus Deutschland, aus Ungarn, Österreich, der Schweiz und der Ukraine hat er schon bewirtet.

Gefallen an der Gastronomie fand er während eines Praktikums im Westerwald 1991. Danach schloss er eine Lehre als Koch ab, kehrte nach Hause zurück und unterstützt bis heute das Küchenpersonal. „Heike Müller ist schon von Anfang an unsere Köchin, eine Frau der ersten Stunde“, sagt der Juniorchef stolz. Doch nicht nur Kochen gehört zu seinen Aufgaben. „Ich mache von der Tagesplanung bis zum Einkauf alles, schreibe Dienstpläne und pflege das Gartengrundstück. Natürlich alles in Absprache mit meiner Familie.“

Diese bringt auch immer wieder neue Ideen ein. „Wir gehen mit offenen Augen durchs Land und schauen uns um“, begründet Thomas Michel die jährlichen Veränderungen. „Wir haben den Kopf voller Ideen, die umgesetzt werden wollen.“ Am Montag begeht der „Heidekrug“ sein 20-jähriges Jubiläum mit Geschäftspartnern und Stammgästen. „Natürlich sind auch alle anderen herzlich eingeladen“, sagt Thomas Michel. Es gibt Schwein am Spieß und eine Gulaschkanone. „Dass wir 20 Jahre mit eigener Kraft durchgehalten haben, möchten wir feiern.“



Im Garten des „Heidekrugs“ in Cotta können die Gäste entspannen oder sich kulinarisch verwöhnen lassen. Foto: Thomas Schlorke

Jetzt ohne Bearbeitungsgebühr

z. B. 89 € monatlich

20 x 1 TUI-Reisegutschein im Wert von 500 € zu gewinnen

Erfrischend! SpardaPrivatKredit.

Aus Planschbecken wird Pool. Monatliche Rate z. B. nur 89 € für 5.000 € Nettodarlehensbetrag bei 72 Monaten Laufzeit. Gebundener Sollzins-satz 8,49 % p.a., effektiver Jahreszins 8,83 % (bonitätsabhängig, für Mitglieder, bei Online-Abschluss). Informieren Sie sich in Ihrer Filiale oder online unter www.sparda-b.de

– Die Bank für Privatkunden –

Sparda-Bank

Freundlich & fair

Dresden-Neustadt Königstr. 26, Dresden-Löbtau Kesselsdorfer Str. 32, Dresden-Altstadt Dr.-Külz-Ring 15, Dresden-Schillerplatz Schillerplatz 1-2, Dresden-Hbf. (SB-Stelle), Radebeul Meißner Str. 268, Görlitz Postplatz 20, Bautzen Reichenstraße 16, Riesa Goethestr. 87, Pirna Maxim-Gorki-Str. 24

Tel.: 01803 772732 (SPARDA) (9 Cent/Min. aus d. dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.)